

Amt für Wirtschaftsförderung und Tourismus - Struktur & RWK-Prozeß -

Dr. Jan König

Eberswalde, 13. November 2014

Struktur & Allgemeines



⇒ Amt als Kompetenzzentrum und einheitlicher Ansprechpartner in **ALLEN WIRTSCHAFTLICHEN ASPEKTEN**

strategische Zielrichtung

Eberswalde als positiv besetztes Signal

Markenentwicklung & -etablierung

Wirtschaft

- RWK-Prozeß
- Clustersausrichtung
- Aktivtourismus

Gesellschaft

- Umwelt/grün
- Soziales/Bildung

übergeordnete Zielsetzung



Aufgabe:

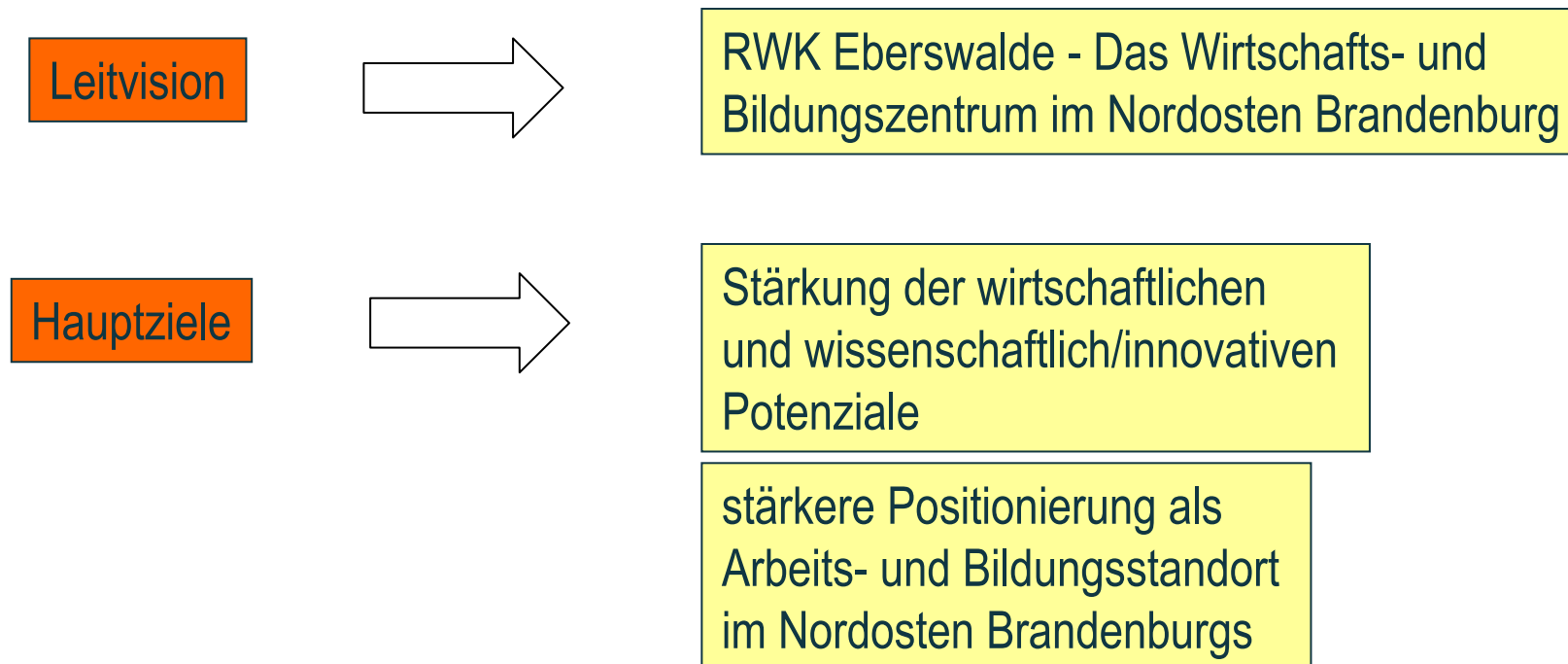
- ❑ Schaffung von Rahmenbedingungen
- ❑ begleitende Maßnahmen & Unterstützung

RWK-Prozeß



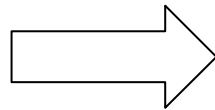
RWK-Prozeß – Standortentwicklungskonzept

WISTEK (2006) und 1. Fortschreibung (2010)



RWK-Prozeß – Standortentwicklungskonzept

Strukturziele



Verbesserung der wirtschaftlichen
Rahmen- und Standortbedingungen

- Erfüllung unternehmerischer Anforderungen

Förderung der Wirtschaftspotenziale im Sinne
einer umfassenden Bestandspflege und -politik

- Unterstützung der ansässigen Wirtschaft

Förderung der Wirtschaftspotenziale im
Sinne einer Unternehmensansiedlungspolitik

- Anreize für Neuansiedlungen

RWK-Prozeß – Standortentwicklungskonzept

Handlungsfelder und Maßnahmen

Leitbildvision	RWK Eberswalde – Das Wirtschafts- und Bildungszentrum im Nordosten Brandenburgs				
Handlungsfelder	Siedlungs- und Verkehrsinfrastruktur	Stärkung der Wirtschaftsstruktur	Siedlungs- und Gewerbeflächenmanagement	Standortmarketing, Kommunikation & Kooperation	Bildungs- und Fachkräfteoffensive
Maßnahmen	Bau der B167n	Ausbau der unternehmensorientierten Dienstleistungen	Klärung und Umsetzung der Erschließungsanfordernisse für das Gewerbegebiet an der Heegermühler Straße	(Marketing-) Maßnahmen zur Unterstützung der Tourismuswirtschaft	Umsetzung von Maßnahmen im Rahmen des BNFS
	Ausbau des Eichwerderrings	Ausbau der beschäftigungsorientierten Dienstleistungen	Qualifizierung der Gewerbe- und Industrieflächen	Maßnahmen zur Verbesserung des Branchenschwerpunktes und des Wirtschaftsstandortes	Verbesserung der Lernbedingungen für Kinder und Schüler
	Straßenschließung des Verkehrslandeplatzes Eberswalde-Finow	Überprüfung der strategischen Ausrichtung des RWK	Vermarktung von Flächen	Organisation von Wirtschaftsförderungsveranstaltungen & Eventmanagement	Maßnahmen zur Verbesserung der Berufsorientierung
	Maßnahmen zur Herstellung der Funktionstüchtigkeit des Straßennetzes	Technologie- und Innovationstransfer	Nordenweiterung des Binnenhafens Eberswalde	Regionale Kooperation und Zusammenarbeit	
	Gesamtstädtische Planung zur wassertouristischen Entwicklung der Region Finowkanal				
	Einheitliches gesamtstädtisches Wegweisungs- und Beschilderungssystem				

RWK-Prozeß – Verfahren

- Bearbeitung Maßnahmebögen
 - Darlegung der aktuellen Entwicklung
 - Anmeldung neuer Maßnahmen

- Erstellung Statusbericht
 - allgemeine wirtschaftliche Lage
 - Umsetzungsstand WISTEK und Maßnahmen
 - Schwerpunktthemen Umlandkooperation, Innovation, Fachkräftesicherung

- IMAG-Gespräch
 - Bericht über Umsetzungsstand

- IMAG berichtet dem Kabinett und schlägt weitere Unterstützungsmaßnahmen vor

Statusbericht

Statusbericht 2014

an die Interministerielle
 Arbeitsgruppe
 Integrierte
 Standortentwicklung
 (IMAG)

Inhaltsverzeichnis	III
Abkürzungsverzeichnis	IV
Abbildungsverzeichnis	V
1 Einleitung	6
2 Regionaler Wachstumskern	8
2.1 sozioökonomische Entwicklung	8
2.2 Entwicklungsleitlinien	11
2.2.1 WISTEK und 1. Fortschreibung	12
2.2.2 INSEK	14
3 Maßnahmen	16
3.1 umgesetzte Maßnahmen	16
3.2 beschlossene Maßnahmen aus den Vorjahren	16
3.2.1 Bildungs- und Fachkräfteoffensive	16
3.2.2 B 167 bis zur A 11 – Bau der Ortsumfahrung Eberswalde/Finowfurt	20
3.3 Maßnahmen mit Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf	21
3.3.1 Sanierung städtischer Bollwerke am Finowkanal für den Wassertourismus	21
3.3.2 Ausbildungsscoaching	23
3.3.3 Erweiterung Binnenhafen Eberswalde/Anbindung und Weiterentwicklung des Technologie- und Gewerbeparks Eberswalde	24
3.4 künftig umzusetzende Maßnahmen	24
3.4.1 Stadtmaking	24
3.4.2 Vermarktung Technologie- und Gewerbepark Eberswalde	25
3.4.3 Clusterentwicklung	26
4 Querschnitts- und Schwerpunkthemen	27
4.1 Technologietransfer und Hochschulkoooperation	27
4.2 Umlandkooperation	28
4.3 Fachkräftesicherung	29
5 Fazit und Ausblick	30

Statusbericht – Inhalt

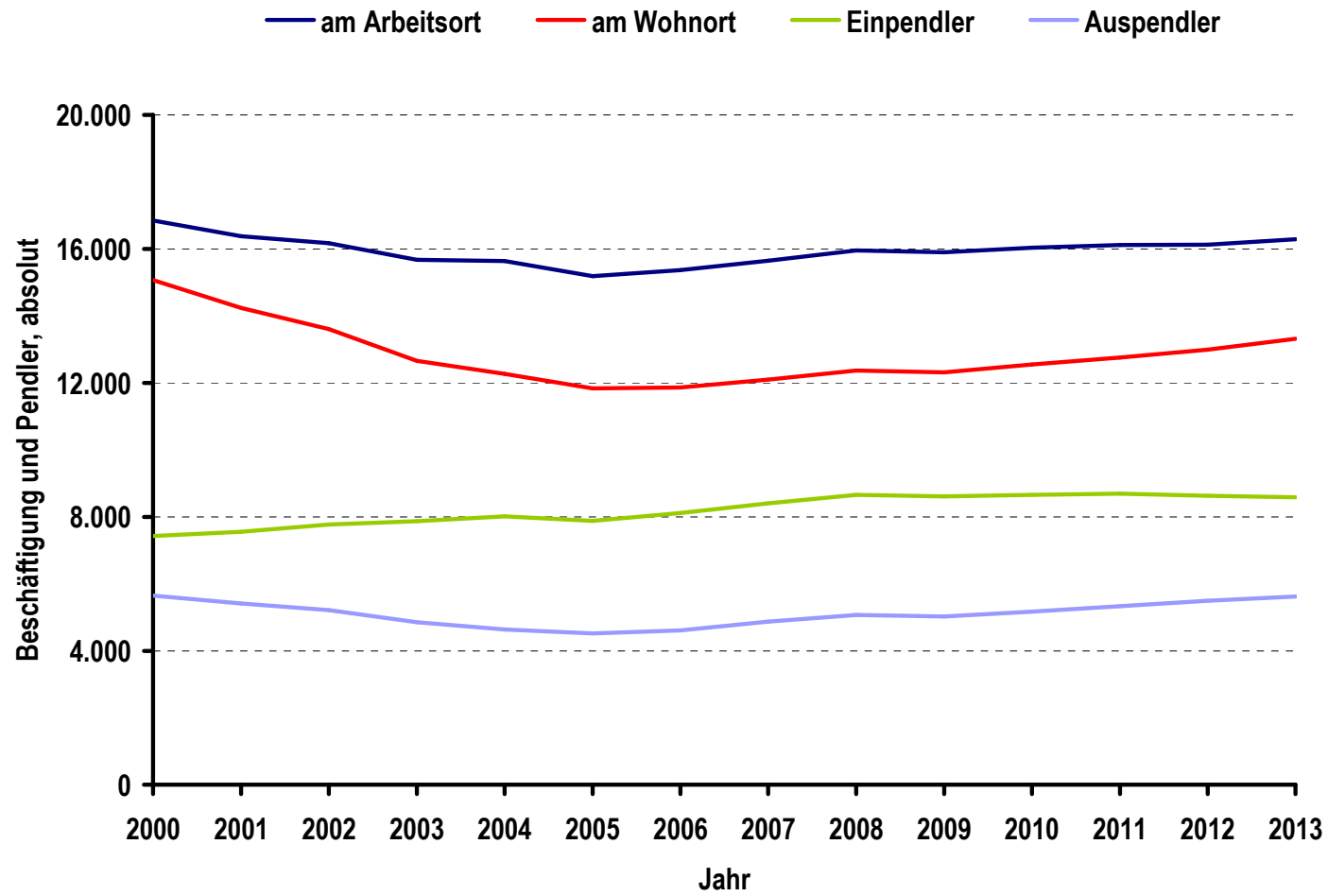
Einleitung

- Darstellung der allgemeinen Lage (Konjunkturberichte IHK & HWK)
- Nennung von Ansiedlungen bzw. Investitionen

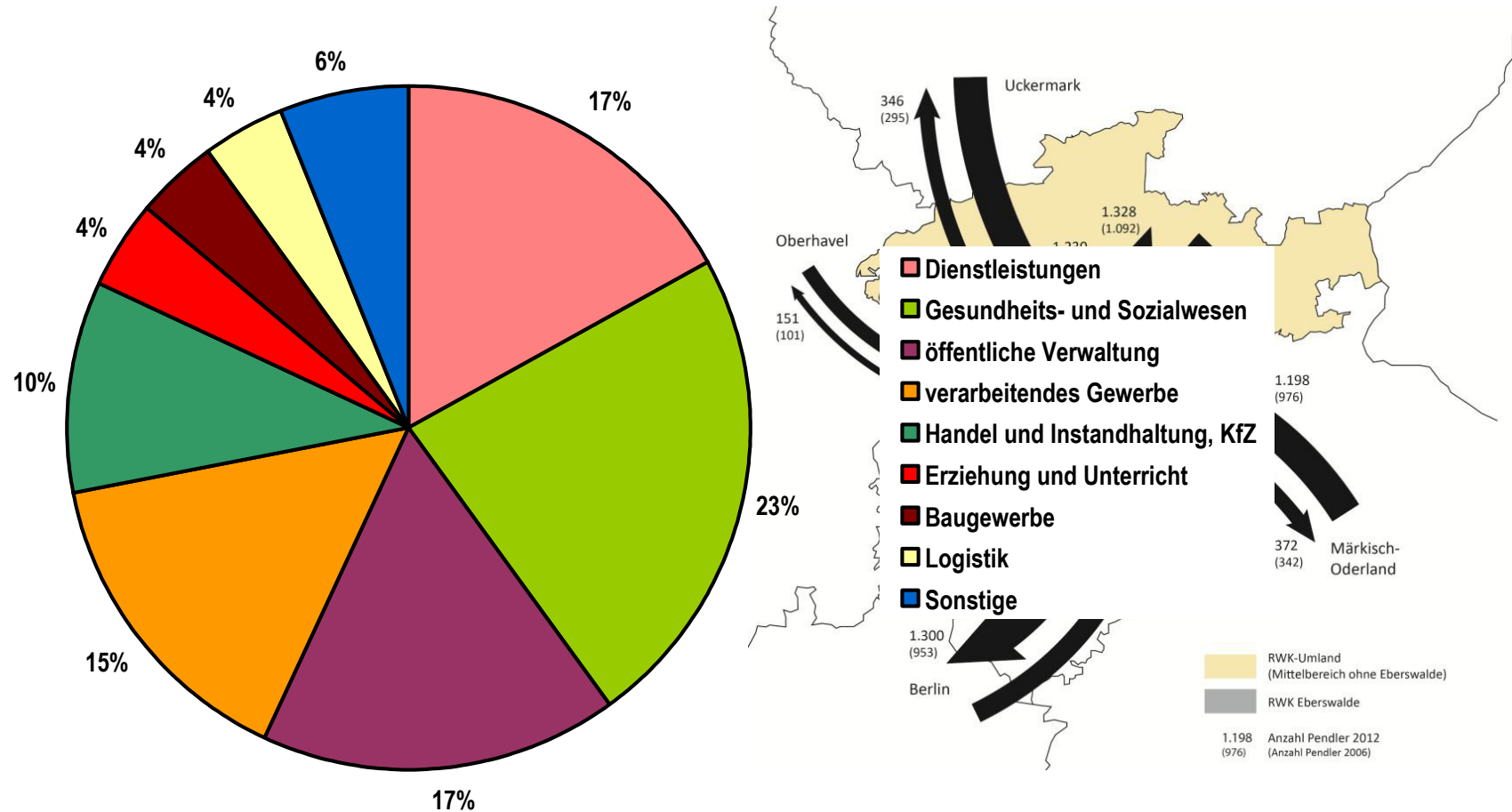
sozioökonomische Entwicklung

- Darstellung und Interpretation von Kennzahlen
 - Beschäftigung und Pendler
 - Arbeitslosigkeit

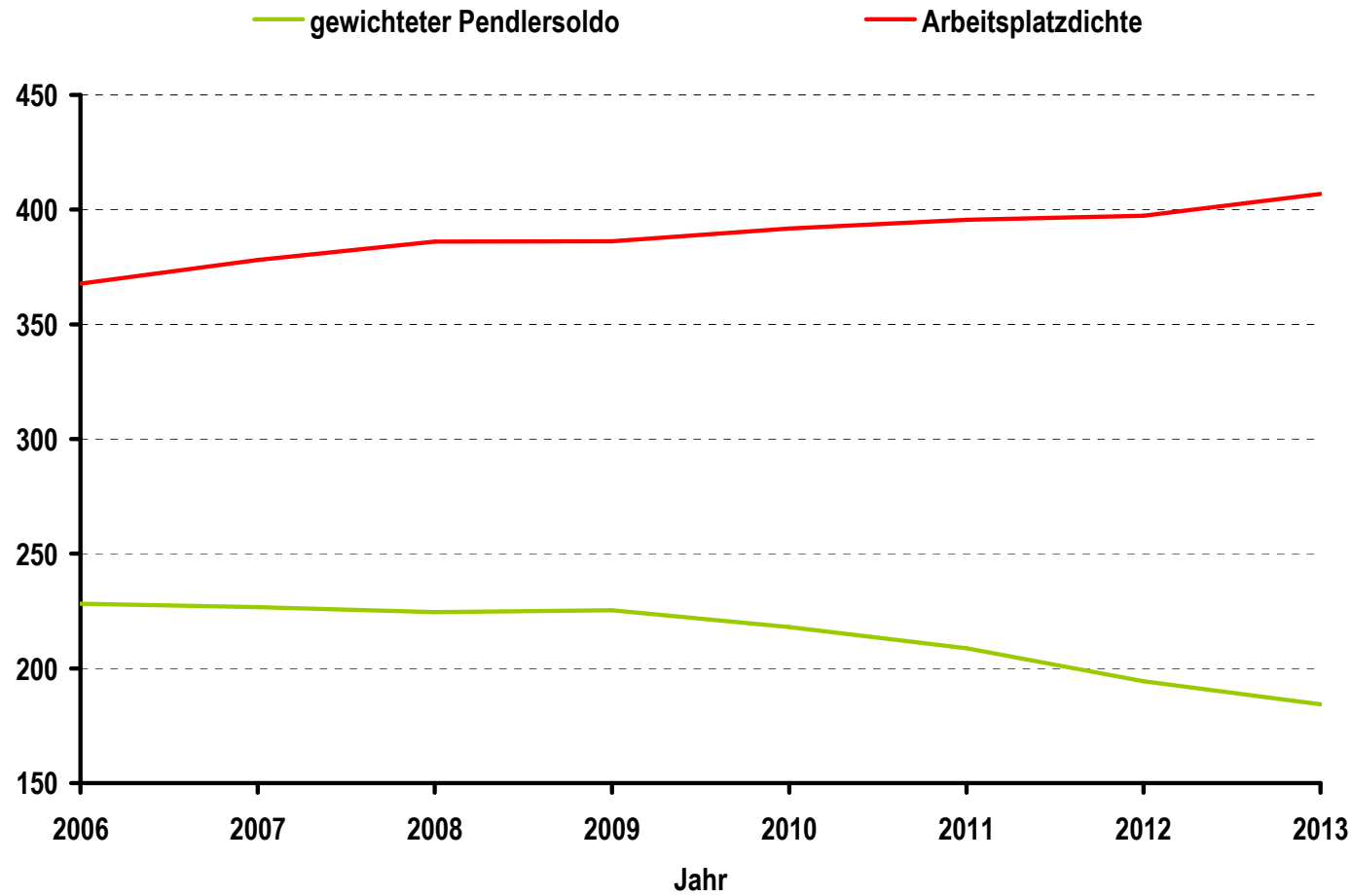
Kennzahlen – allg. Zahlen



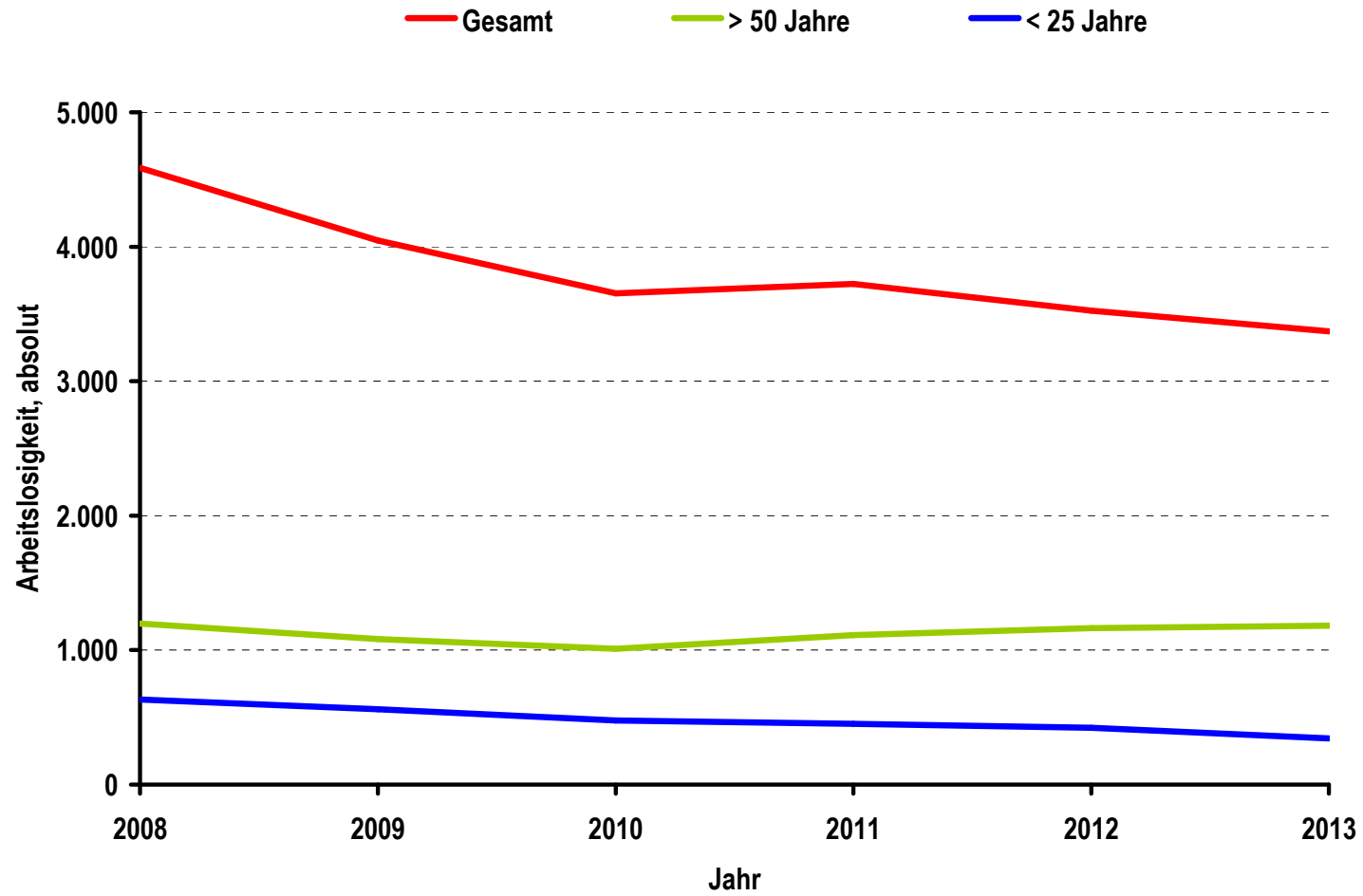
Kennzahlen – Pendlerströme und sektorale Verteilung



Kennzahlen – relative Entwicklung



Kennzahlen – Arbeitslosigkeit



Statusbericht – Inhalt

Entwicklungsleitlinien

- WISTEK und INSEK
 - inkl. Darstellung KMU-Förderung

Maßnahmen

- Umsetzungsstand und Unterstützungsbedarf
 - Bau B 167n, Bildungsoffensive, Bollwerke am Finowkanal, Ausbildungsmentoring
 - zukünftig: Clusterentwicklung, Vermarktung TGE, Stadtmarketing

Querschnitts- und Schwerpunktthemen

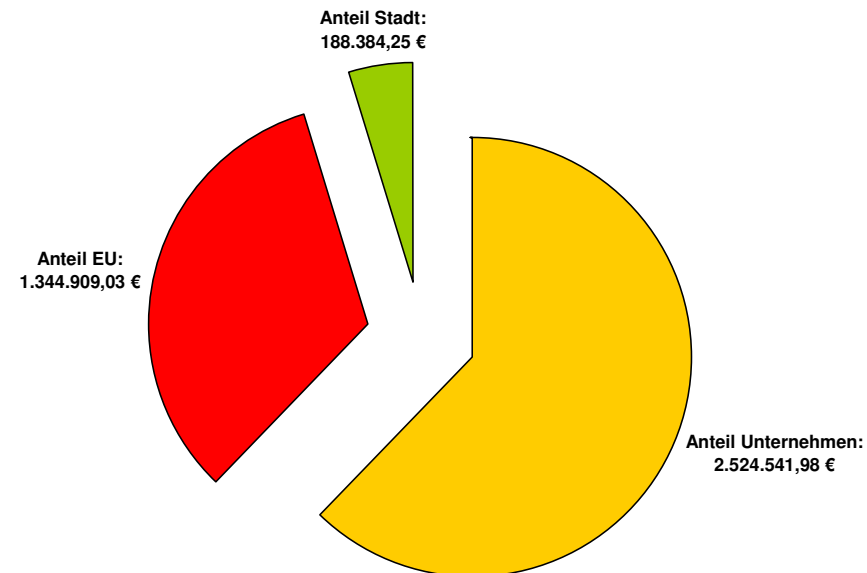
- Aktivitäten im Bereich Fachkräftesicherung, Technologietransfer und Hochschulkooperation, Umlandkooperation (Mittelbereichkonzeption)

Exkurs – KMU-Förderung

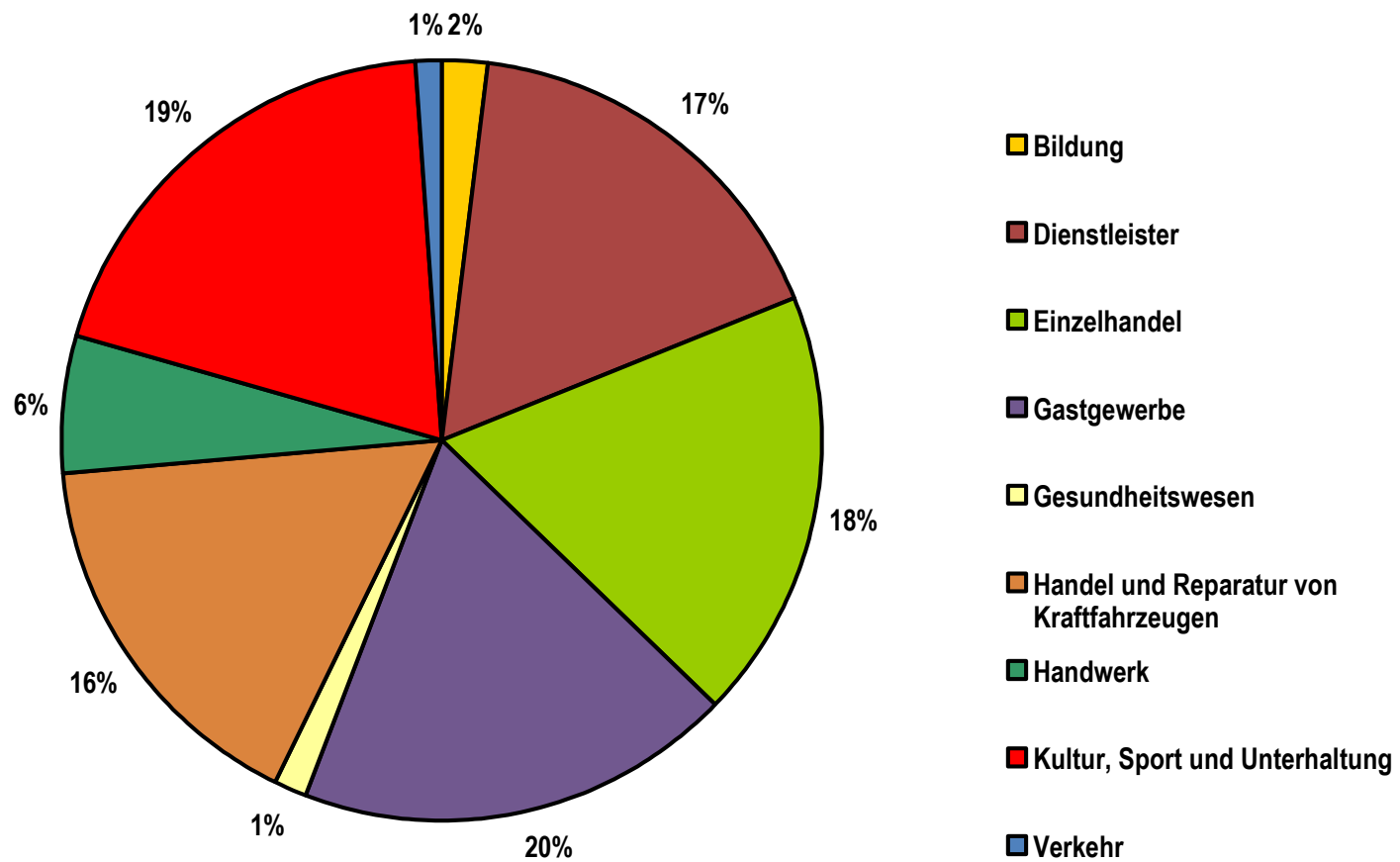
- direkte monetäre Förderung kleiner und mittlerer Unternehmen
- Grundlage: EFRE-NSE Richtlinie (bis 12/2013)
 - Stärkung und Stabilisierung der Städte
 - Förderung der unternehmerischen Initiative
- Förderhöhe
 - Grundfördersatz: 35%, Höchstsatz: 50% bzw. 200 Tsd. EURO
 - KMA: 5%
- Zuwendungsempfänger
 - Einzelhandel, Gastronomie, Handwerksbetriebe, sonstige Dienstleister

Exkurs – KMU-Förderung

- 52 positive Bescheide, fast 4,1 Mio. Euro an Investitionen
- 61 neuen Arbeitsplätzen: auf 43 neue Arbeits- und 18 neue Ausbildungsplätze



Exkurs – KMU-Förderung



Anmeldung neue Maßnahme (2013) – Ausbildungsmentoring

Beschreibung

- Unterstützung des Übergangs „Schule – Beruf“
- ab 8. Klasse wird persönlicher Coach gestellt
 - Ansprechpartner und Berater
 - bedarfsorientierte Einzelgespräche zu Berufsvorstellungen

avisierte Projektbausteine

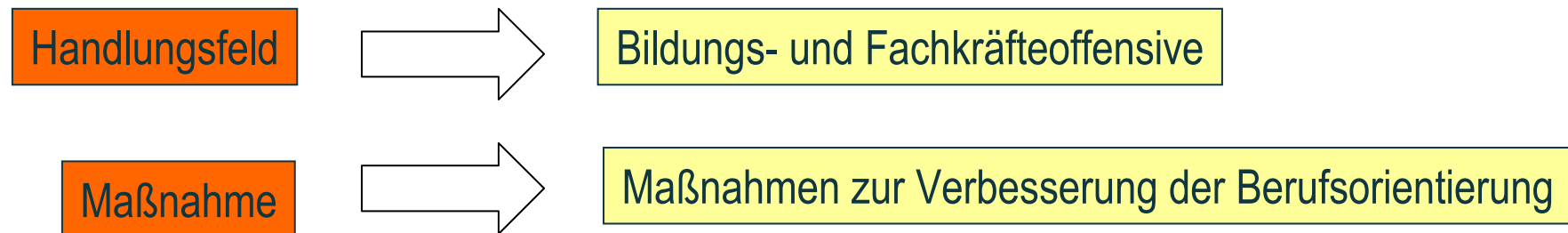
1. Bekanntmachung und Auftaktgespräch
2. Einblicke in Betriebsablauf: Erkundungstag und Vorbereitung Praktikum
3. Rollenspiel Bewerbungsgespräch
4. Erfahrungsaustausch Probezeit

Anmeldung neue Maßnahme – Ausbildungsmonitoring

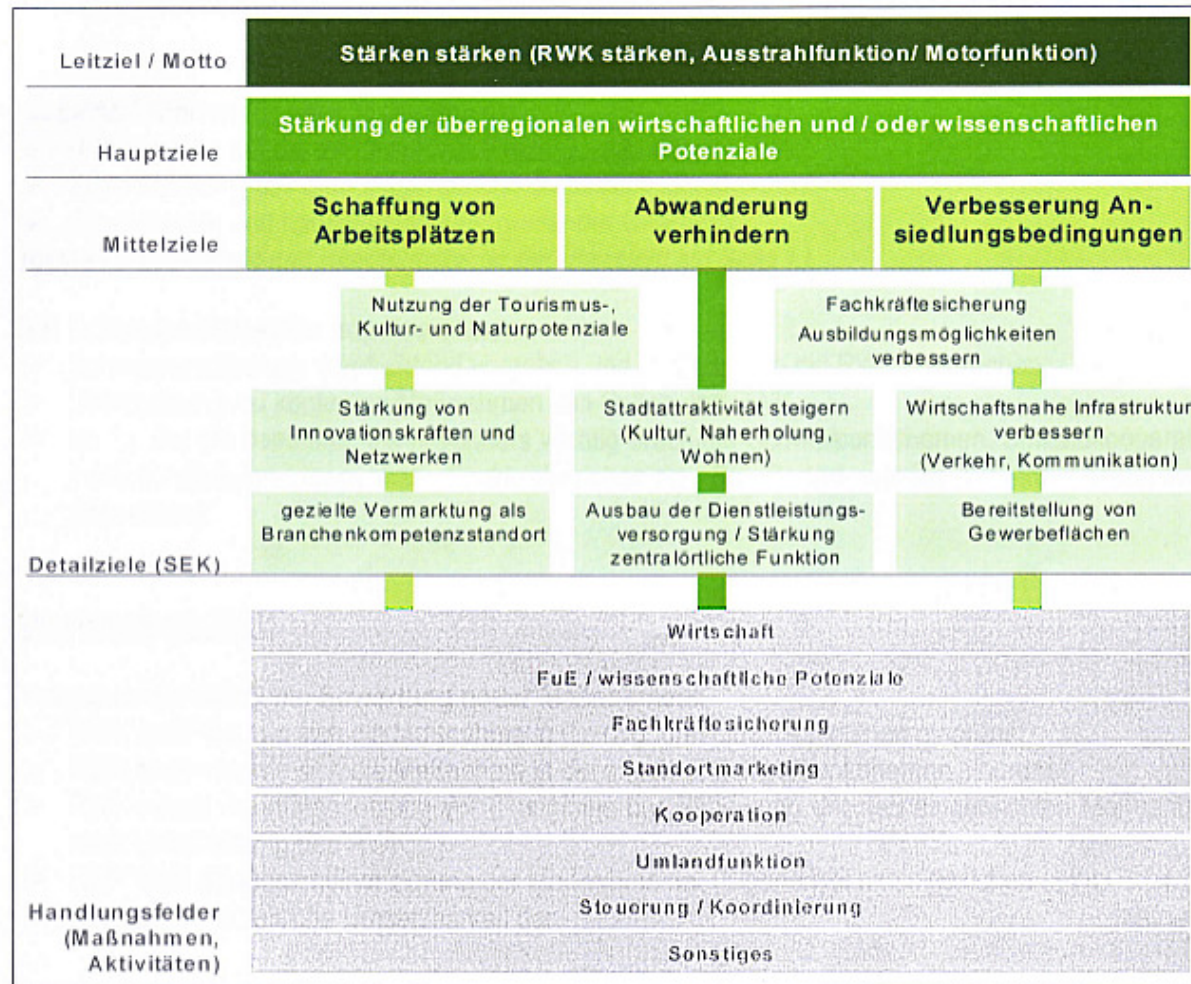
Ziele des RWK-Prozesses

- Hauptziel: Stärkung der wirtschaftlichen und wissenschaftlichen/innovativen Potenziale
- Strukturziel: Verbesserung der Rahmen- u. Standortbedingungen

Ableitung WISTEK

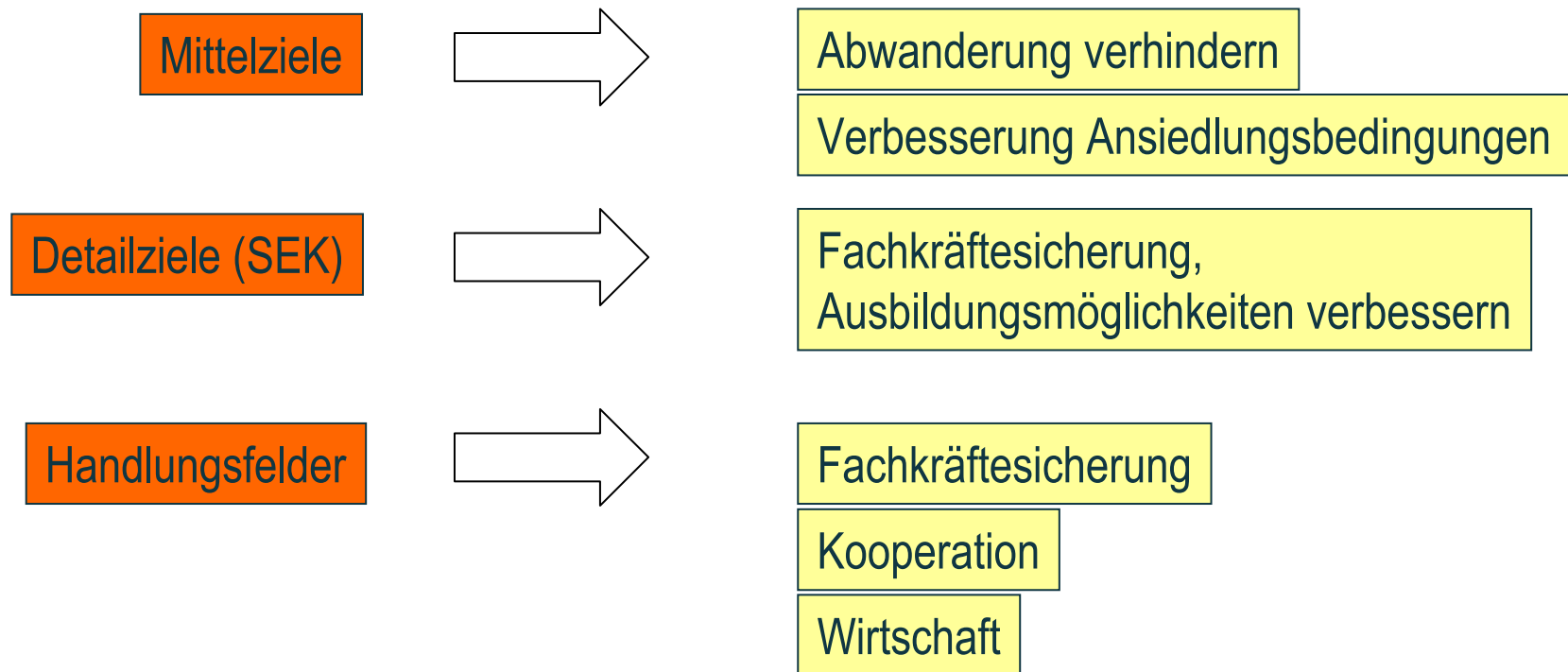


Anmeldung neue Maßnahme – Zielpyramide



Anmeldung neue Maßnahme – Ausbildungsmonitoring

Ausrichtung Zielpyramide

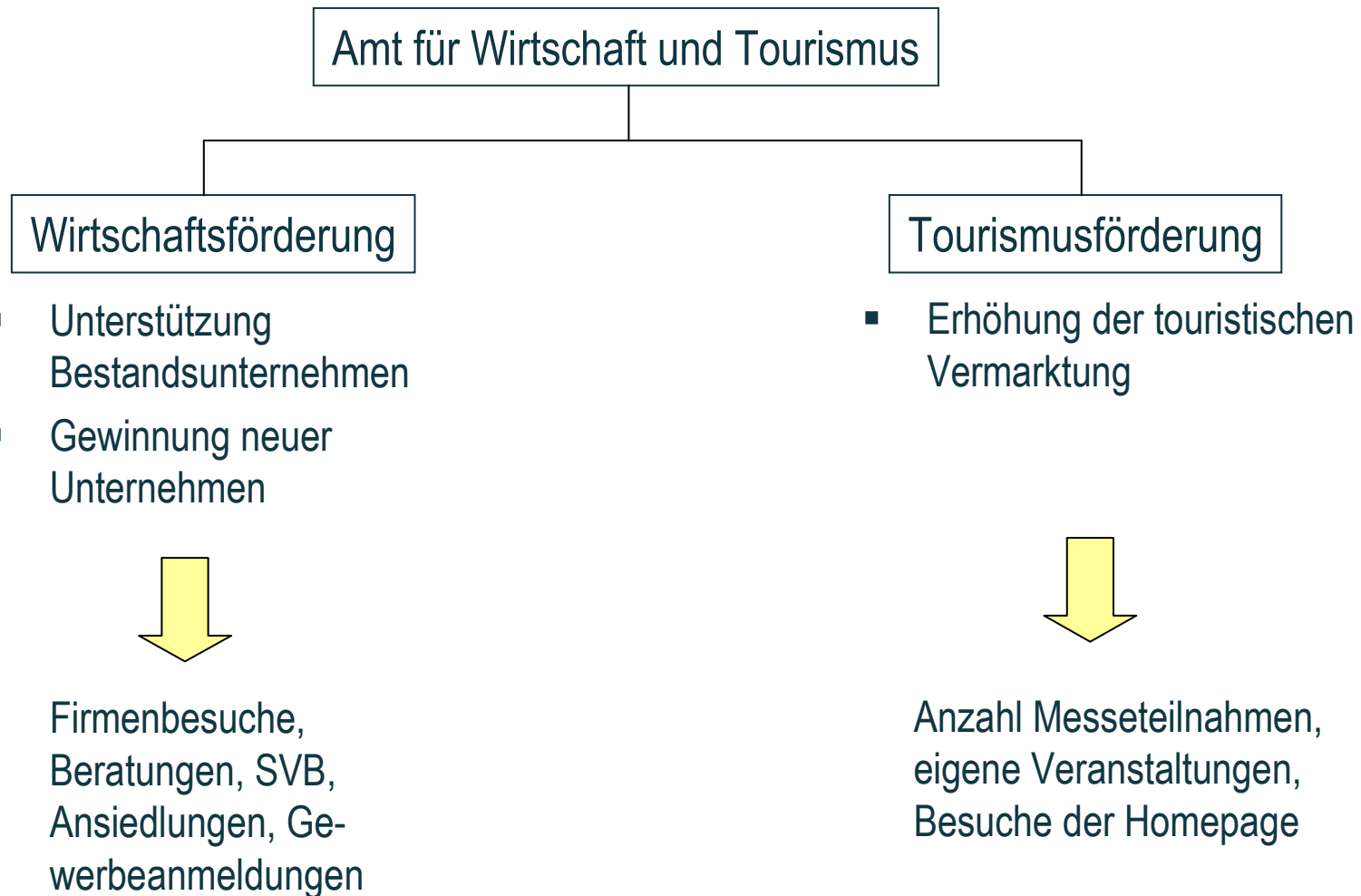


RWK-Prozeß – Neuerungen

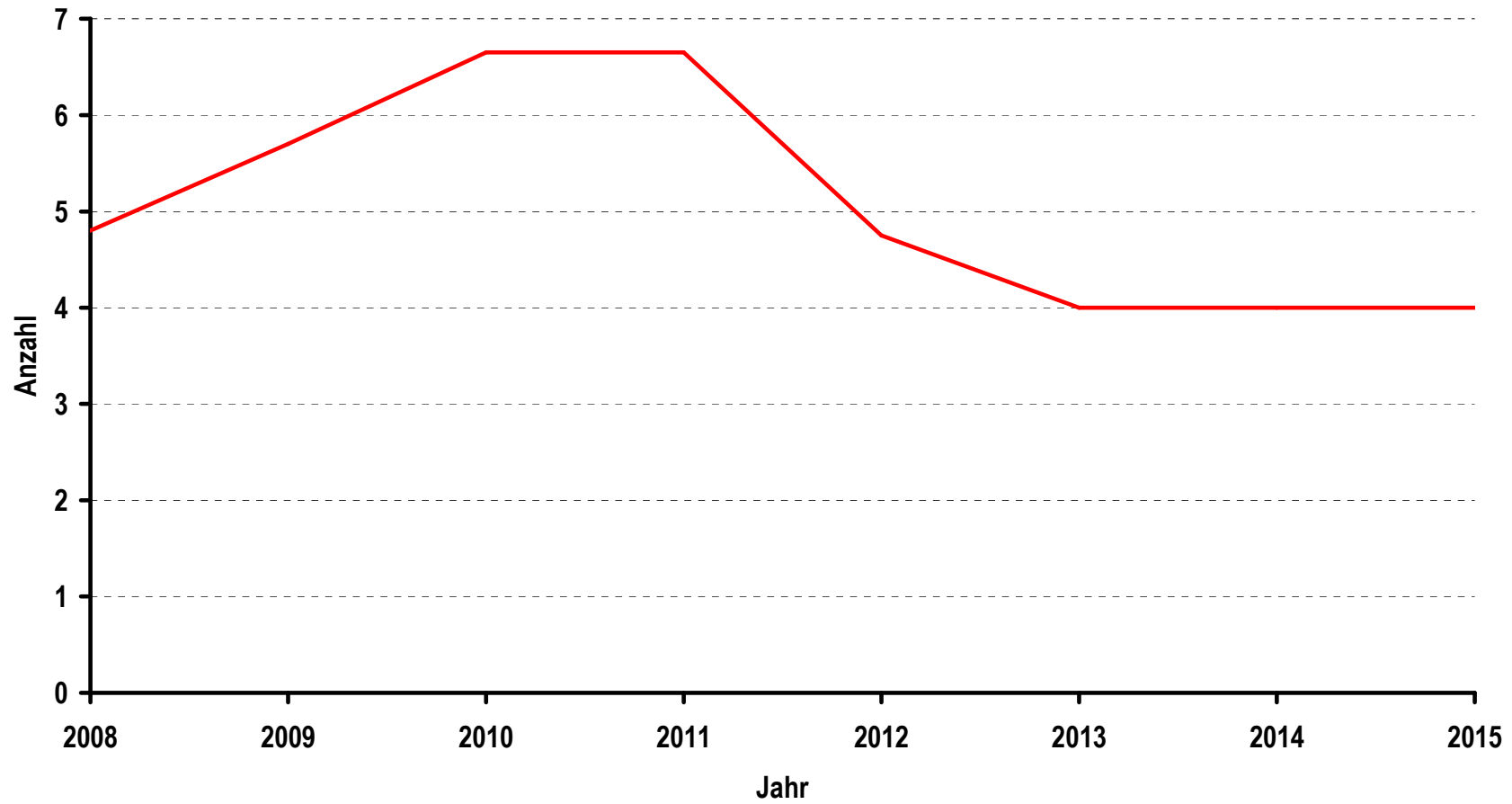
- Juli 2014 Diskussion zum weiteren Verfahren
- Vorschlag an neue Landesregierung
 - präzisere Zielformulierung
 - Schaffung attraktiver Arbeits- u. Lebensbedingungen
 - passgenaue Investitionsbedingungen und attraktive Standorte anbieten
 - Fachkräfte aus- u. weiterbilden
 - effizienter Mitteleinsatz der Landesgelder
 - optimale Nutzung kommunaler Ressourcen durch Stadt-Umland-Wettbewerb
 - Beibehaltung RWK-Status
 - Fördervorrang für beschlossene Vorhaben
 - Gespräche alle 2 Jahre ...

Amt für Wirtschaftsförderung und Tourismus - Haushalt 2015 -

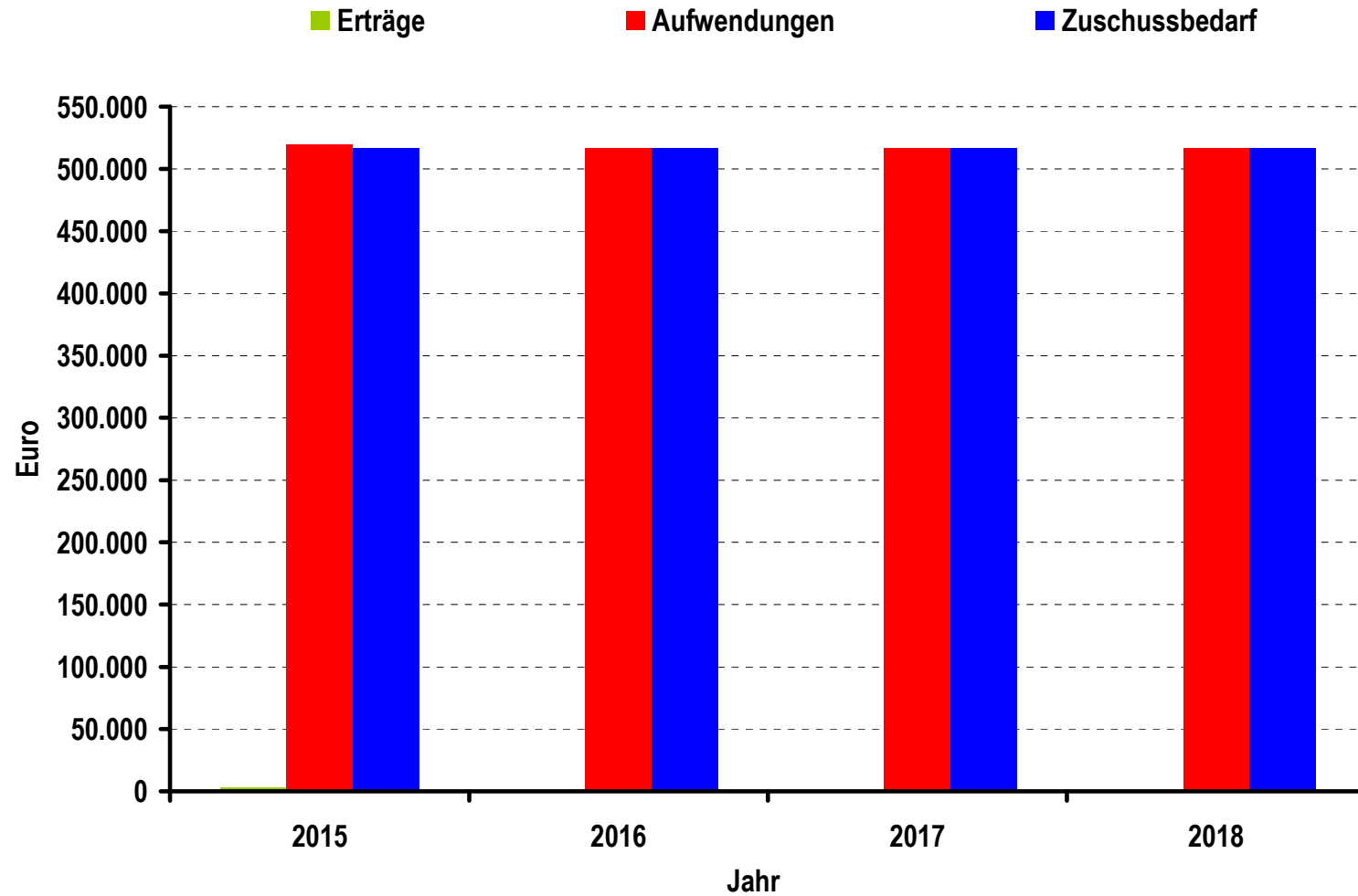
Haushaltsplan – Ziele und Kennzahlen



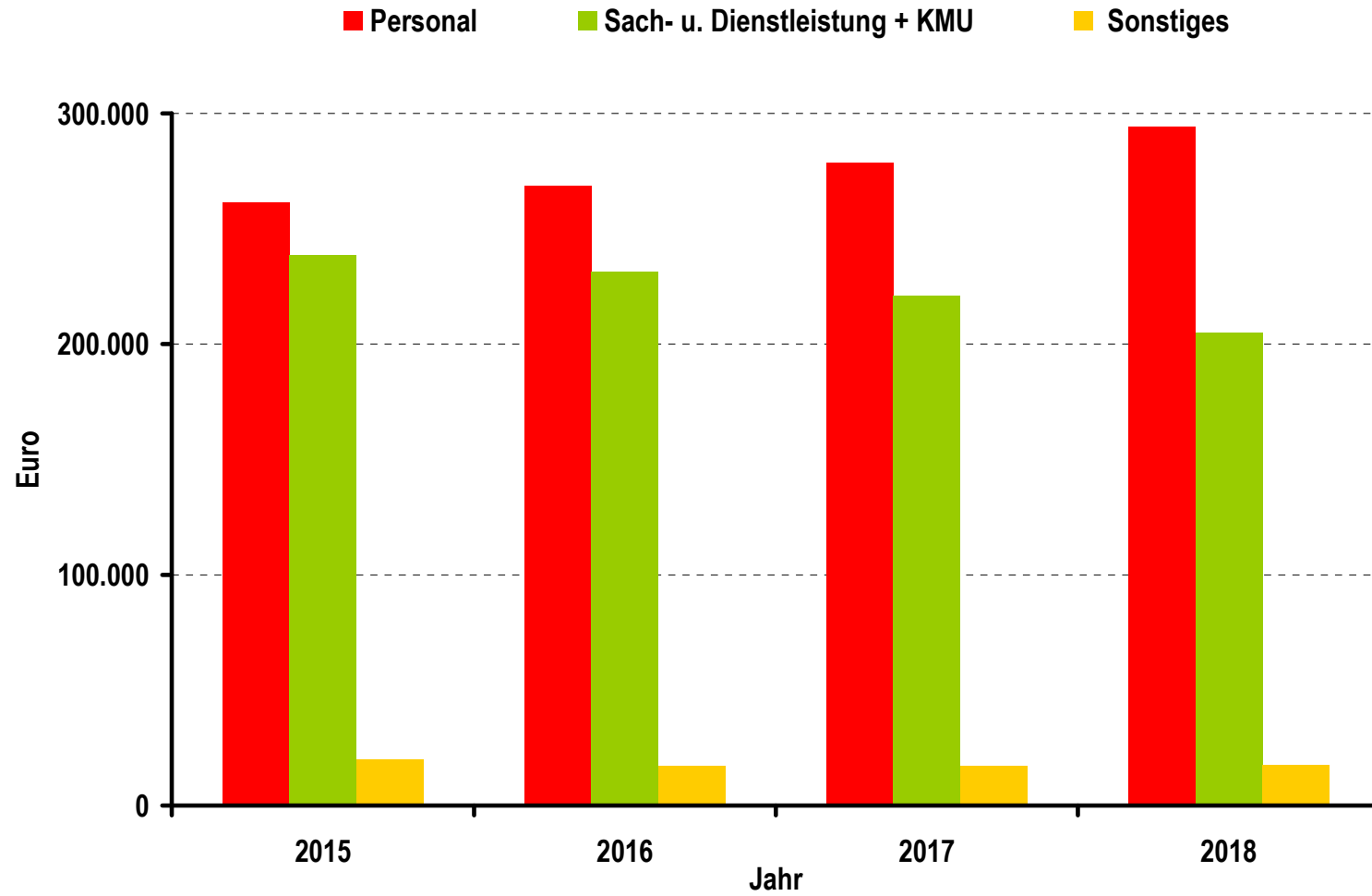
Stellenplan



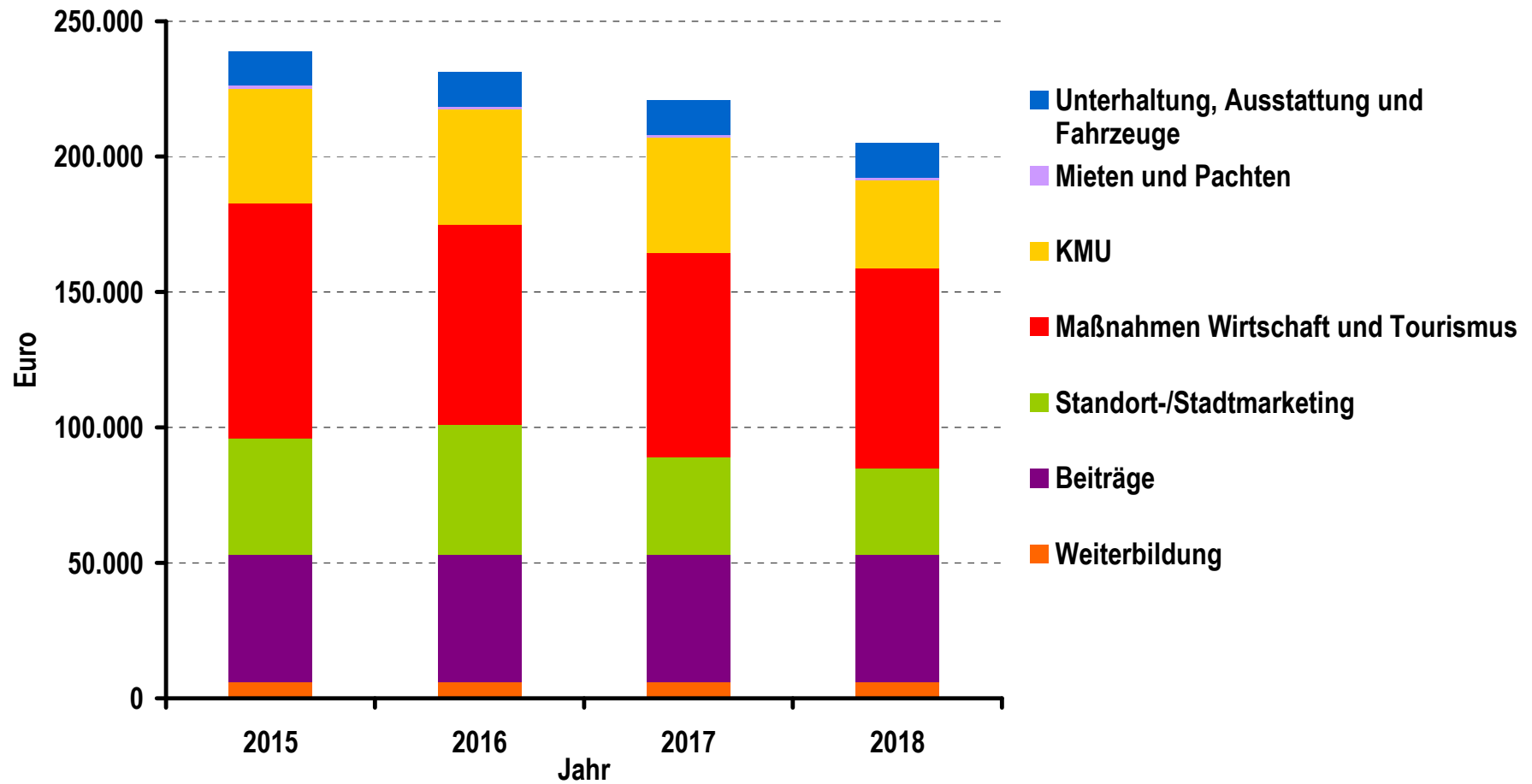
Entwicklung Ergebnishaushalt – Plan



wichtigste Aufwendungen – Plan



Aufwendungen nach Themen – Plan



Fazit

- Wirtschaftsförderung ist freiwillige Aufgabe
 - politische Entscheidung
 - breites Spektrum an Aufgaben und Anforderungen
 - leistet Beitrag zum Wirtschaftswachstum und indirekt zur Einnahmenerzielung
 - auch Form der Daseinsvorsorge

Mittelbereichskonzeption

Mittelbereichskonzeption

- Aufgaben nicht losgelöst vom Raum betrachtbar
 - EW = Mittelzentrum, hat Verantwortung für Nachbarkommunen
 - ähnliche Ziele der Nachbarn
 - gleiche Herausforderungen

- gibt Notwendigkeiten für gemeinsames Handeln
- Vorteil: effizientere Erbringung von kom. Leistungen sichert deren Erhalt

- Aufschlag: Mittelbereichskonzeption

Mittelbereichskonzeption

- Ausschreibung der Stadt Eberswalde (07/2013)
- Beauftragung empirica/Planergemeinschaft (09/2013)
 - Auftaktsitzung mit den Amtsdirektoren und Bürgermeistern der Gemeinden des Mittelbereichs (10/2013)
- Bildung der Steuerungsrunde und regelmäßige Abstimmungsrunden (01/2014 und 03/2014)
- Bestandsaufnahme der Ausgangssituation und Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken-Analyse möglicher Kooperationsfelder (10/2013 bis 03/2014)
- Sitzung der Steuerungsrunde in Liepe 04/2014

Mittelbereichskonzeption – SWOT-Kooperationen

<p style="text-align: center;">Stärken</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ bestehende Kooperationen (TGE, KAG, Zweckverband) ▪ vorhandene physische Verbindungselemente (Straße, Schiene, Finowkanal) 	<p style="text-align: center;">Schwächen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ bislang geringe Zusammenarbeit ▪ bislang geringe Kooperationen ▪ Lebenswelt von Teilen des MB nicht im MB (Schülerimport) ▪ fehlende Ressourcen/Zeit für Kooperationen
<p style="text-align: center;">Chancen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ starke Position der Region im Wettbewerb ▪ Begegnung demografischer Wandel ▪ Stärke durch Einigkeit geg. höheren Instanzen ▪ Anreize Fördermittel ▪ Nutzung gem. Ressourcen ▪ Einigkeit innerhalb der Ämter stärken ▪ bestehende Kooperationen stärken ▪ neue Kooperationen 	<p style="text-align: center;">Risiken</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Unstimmigkeiten (Einzelhandel, Wohngebiet, Telekomstr., Verwendung Kreisgelder für Tourismus und Freizeit (Zoo, Touristinfo), Finanzierung gem. genutzter Einrichtungen (Baff), Finanzierung Schulen) ▪ Befürchtung: Verlust kommunaler Selbstverwaltung, ungleiche Last der Finanzierung der Daseinsvorsorge

Mittelbereichskonzeption – Kooperationsfelder

- Kooperationsfelder werden in AG's vertieft
 - Verkehr und Mobilität
 - soziale und kulturelle Infrastruktur
 - Wirtschaft
 - Tourismus
 - Kommunalverwaltung
- kurz- bis mittelfristig: Verkehr, Tourismus, Kommunalverwaltung und Wirtschaft
- mittel- bis langfristig: soziale und kulturelle Infrastruktur

Mittelbereichskonzeption – AG Tourismus

- Optimierung des bestehenden Rad- und Wanderwegenetz
 - Lückenschlüsse Radwegenetz bis an die Uckermark
 - Vervollständigung der Beschilderung auf Rad- und Wanderwegen

- einheitliches Informationstafelsystem im gesamten Kreisgebiet etablieren
 - Dreieckaufsteller mit regionaler Übersichtskarte, Nahbereichskarte und touristischer Information

- gemeinsames Tourismusmarketing
 - Aufbau Thementouren und Vermarktung mit Routen für Radfahrer und Wanderer
 - Etablierung eines regionalen Rundwanderweges für Ein- und Mehrtagestouren
 - Optimierung der google-Suche sowie die Nutzung von Werbemöglichkeiten auf google

Mittelbereichskonzeption – Entwicklungsziele

Integrierte Ziele/Querschnittsziele für den Mittelbereich

↓
sektorale Ziele

Verkehr und
Mobilität

soziale
Infrastruktur

Tourismus

Wirtschaft

Kommunal-
verwaltung

- Hauptziel 1
 - Teilziel 1
 - Maßnahme 1
 - Maßnahme 2
 - Teilziel 2
 - ...
- Hauptziel 2
-

Mittelbereichskonzeption – Integrierte Ziele

- nachhaltige Entwicklung bezieht sich auf Wirtschaft, Soziales, Kultur und Ökologie
- entsprechende Ziele:
 - Teilhabe für alle Bevölkerungsgruppen unabhängig von ihrem Wohnort
 - aktive Gestaltung des demografischen Wandels
 - integrierte städtische und ländliche Entwicklung
 - gesunde und intakte Umwelt
 - schonende und effiziente Ressourcennutzung, Klimaschutz
 - Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung

Mittelbereichskonzeption – sektorale Ziele: Tourismus

- Stärkung des Tourismus als zentraler Wirtschaftszweig mit Wachstumspotenzialen in der Region
- Erhalt und Ausbau der touristischen Infrastruktur
 - Qualifizierung des Radwander- und Wanderwegenetzes
 - stärkere Nutzung der wassertouristischen Potenziale
 - Sicherung des tourismusrelevanten ÖPNV
 - Initiierung weiterer tourismusrelevanter ÖPNV-Erschließung
- gemeinsames und abgestimmtes Tourismusmarketing
 - Finowkanal und Havel-Oder-Wasserstraße
 - Zusammenarbeit der tourismusrelevanten Verbände, Initiativen, Ämter und Behörden
 - gemeinsame Vermarktung der touristischen Highlights der Region

Mittelbereichskonzeption – sektorale Ziele: Wirtschaft

- regionale Wirtschaft gemeinsam stärken und unterstützen
- Stärkung des zentralen Wirtschaftsstandorts und Arbeitsplatzentrums des Mittelbereichs
- abgestimmte und gemeinsame Entwicklung von Gewerbeflächen und Etablierung eines gemeinsamen Standortmarketings
- Förderung von regionalem Unternehmergeist und unternehmerischem Handeln
- bedarfsgerechte Ausbildung von Fachkräften und zukünftigen Fachkräften zur Fachkräftesicherung
- Stärkung der Zusammenarbeit der Unternehmen, Behörden und der HNEE
- Aufbau und Stärkung regionaler Wertschöpfungsketten in Branchen mit Wachstumspotenzialen

Mittelbereichskonzeption – aktueller Stand

- Fortsetzung und Intensivierung der Kooperationen
 - politische Unterstützung des Prozesses: Verabschiedung Beschluss
 - Wortlaut: „Die Ziele des Mittelbereichskonzeptes werden zur Kenntnis genommen und die jeweiligen Hauptverwaltungsbeamten werden ermächtigt, das Zielpapier zu unterzeichnen und deren Umsetzung voranzutreiben.“

- regelmäßige Treffen der Steuerungsrunde und weitere Zusammenarbeit in den Arbeitsgruppen

- Vorbereitungen SUW



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.